



Johanna Mikl-Leitner

Landeshauptfrau  
von Niederösterreich



Ludwig Schleritzko

Landesrat



## Werte Besucherin! Werter Besucher!

Als Landeshauptfrau von Niederösterreich bin ich sehr stolz auf die „Niederösterreichischen Kulturwege“. Viele Schätze Niederösterreichs sind wesentliche Bestandteile unserer Identität und weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Ebenso viele warten noch darauf, einem breiteren Publikum bekannt zu werden. Die vom NÖ Landesarchiv und dem NÖ Institut für Landeskunde herausgegebene Reihe macht Lust darauf, Niederösterreich zu entdecken. So wünsche ich Ihnen viel Freude bei dieser Entdeckungsreise quer durch unser wunderschönes Land.

Niederösterreich ist reich an „historischen Orten“ und kunsthistorischen Kostbarkeiten. Die „Niederösterreichischen Kulturwege“ begleiten seit mehr als 10 Jahren Einheimische und Touristen zu diesen Kunst- und Kulturschätzen. Die reich illustrierten Hefte beschreiben einzelne Regionen oder vielfältige Themenwege. Sie stellen Landschaften und Siedlungen, Architektur und bildende Kunst sowie herausragende Objekte in ihrem kulturellen und historischen Kontext vor und laden ein, sich auf „Kulturwege“ durch unser Land zu begeben.

Landeshauptfrau  
Johanna Mikl-Leitner

Landesrat  
Ludwig Schleritzko

# Alphabetisches Ortsverzeichnis

1	Asparn an der Zaya	31	28	Langenlois	42
2	Bad Erlach	22	29	Marchegg	24–25
3	Bad Pirawart	24	30	Melk	36
4	Bad Vöslau	14	31	Michelndorf	33
5	Baden	12–13	32	Mistelbach	31
6	Bockfließ	31	33	Mödling	10–12
7	Bruck an der Leitha	16–17	34	Neulengbach	33–34
8	Bruckneudorf	17	35	Neunkirchen	20–21
9	Deutsch-Wagram	23	36	Oberstockstall	29
10	Dürnkrut	25	37	Perchtoldsdorf	10
11	Ebenfurth	15–16	38	Pitten	22
12	Edlach an der Rax	22	39	Pulkau	30
13	Felixdorf	20	40	Randegg	37
14	Groß-Enzersdorf	23	41	Retz	30
15	Gänserndorf	23–24	42	Sitzendorf	29
16	Hadersdorf-Kammern	42	43	Stockerau	28–29
17	Hainburg	17	44	St. Pölten	34–36
18	Heidenreichstein	44	45	Traisen	36
19	Hohenau an der March	25–26	46	Tribuswinkel	15
20	Hollabrunn	29	47	Tulln	33
21	Horn	43	48	Ulrichskirchen-Schleinbach	31
22	Kirchberg am Wechsel	22	49	Waidhofen an der Thaya	44
23	Klosterneuburg	32–33	50	Wiener Neustadt	18–20
24	Korneuburg	27–28	51	Ybbs an der Donau	37
25	Krems	39–42	52	Zistersdorf	24
26	Krumbach	21	53	Zwettl	44–45
27	Laa an der Thaya	30			

X ... Nummerierung auf der Karte

# Niederösterreich, ein Land „Judeis apta“?

Die vom Wiener Priestergelehrten Leopold Stainreuter in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts im Auftrag des Herzogs Albrecht III. zusammengestellte „Österreichische Chronik der 95 Herrschaften“ siedelt den Beginn der Geschichtsschreibung in einem fantastischen Gebiet „Judeis apta“ mit der Hauptstadt Stockerau an. In diesem für Juden wortwörtlich „geeigneten“ Land entlang der Donau habe die politische Geschichte mit jüdischen Herrschern ihren Ausgang genommen.

Nur wenige Jahrzehnte nach Entstehung des Fabelwerks wird das jüdische Leben in Niederösterreich 1420/21 in einem landesfürstlich gesteuerten Pogrom zum ersten Mal sein gewaltsames Ende finden. Dennoch ist in Niederösterreich eine für Mitteleuropa einzigartige Dichte an jüdischen Siedlungsstätten vorhanden, die in den Jahrhunderten danach wieder aufgesucht und neu belebt wurden, mancherorts aber auch völlig untergegangen sind.

Dieser Band der NÖ Kulturwege nimmt das Leben und die erhalten gebliebenen Zeugnisse der Juden

Niederösterreichs in den Blick und begleitet ihre Wege entlang der Geschichte quer durch das Bundesland. Das Zentrum Wien wird insoweit berücksichtigt, als es Schauplatz für das Umland relevanter Vorgänge ist. Die Suche richtet sich nach Menschen, Orten und Lebensbedingungen. Der chronologische Rahmen reicht dabei von den Anfängen der Siedlungstätigkeit im 13. Jahrhundert bis zur Tragödie der Shoah, dem Holocaust der europäischen Juden. Diese Strecke durch die Jahrhunderte verläuft an einer von der christlichen Mehrheitsbevölkerung willkürlich gezogenen Linie, hinter der zu stehen Marginalität, Ausgrenzung und schließlich physische Auslöschung bedeutete.

In der Shoah wurden alle 15 niederösterreichischen Kultusgemeinden (IKG) nachhaltig vernichtet, heute gehört Niederösterreich zum Sprengel der IKG Wien. In weiterer Folge ist es nur in Baden ab 2005 gelungen, eine aktive jüdische Gemeinde von Neuem aufzubauen. Sie ist heute das einzige Zentrum jüdischen Lebens in Niederösterreich.